Er wartet stets auf den magischen Moment

KULTUR Volker Beinhorn fotografiert seit 37 Jahren für die Landesbühne Niedersachsen-Nord

VON MAIK MICHALSKI

WILHELMSHAVEN/OSTFRIESLAND/BREMEN – Hinter dem Vorhang ist er in seinem Element: Dort beginnt für Volker Beinhorn die Arbeit, seine eigentliche Jagd: auf den richtigen Blick, die besondere Bewegung, den Moment, in dem aus einem Schauspieler eine Figur wird. Seit 37 Jahren fotografiert der Bremer die Produktionen der Landesbühne Niedersachsen Nord. Rund 17-mal im Jahr kommt er dafür nach Wilhelmshaven. Mit der Kamera im Gepäck – und mit einem ziemlich feinen Gespür dafür, wann aus Theater Fotografie wird.

600 bis 1000 Aufnahmen

„Ich bin ein durch und durch emotionaler Mensch", sagt Beinhorn. Vielleicht ist genau das sein größtes Kapital hinter der Kamera. Denn Theaterfotografie ist für ihn nicht bloß Dokumentation. Sie ist Interpretation. Jedes Bild betrachtet er auch von der künstlerischen Seite: Wie fällt das Licht? Was macht die Körperhaltung? Wohin wandert der Blick? Wie viel Raum braucht eine Figur? Wo sitzt der entscheidende Moment?

600 bis 1000 Aufnahmen entstehen bei einer Produktion. Eine ganze Inszenierung wird dabei gleichsam durch den Sucher zerlegt und wieder zusammengesetzt: Totale, Halbtotalen, Nahaufnahmen, Details, Gesichter, Gesten, Bewegung. Beinhorn beobachtet, wartet, reagiert. Und drückt genau dann auf den Auslöser, wenn aus einer Szene ein Bild wird.

Nach der Vorstellung geht es für ihn zurück nach Bremen – meist mit dem Zug. Und während andere vielleicht die Inszenierung noch einmal Revue passieren lassen, beginnt bei Beinhorn die zweite Dramaturgie: die Bildauswahl. Aus Hunderten Aufnahmen müssen die wenigen herausgefiltert werden, die Bestand haben. Die „Crème de la Crème" landet anschließend möglichst schnell wieder in Wilhelmshaven.

Vom Buchdrucker zum Fotografen

Das klingt nach Handwerk. Ist es auch. Aber eben nicht nur. Beinhorn hat Grafik-Design an der Hochschule der Künste studiert, zuvor eine Lehre als Buchdrucker absolviert. Er kennt also das Bild nicht nur aus dem Sucher, sondern auch aus der Welt von Satz, Fläche, Typografie und Gestaltung. Einige Jahre arbeitete er zudem an großen Bühnen in Münster und Braunschweig. Das Theater hat ihn längst gepackt.

Dabei hätte sein Weg auch ganz anders verlaufen können. Eigentlich wollte Beinhorn Modefotograf werden. Bewegung, Körper, Stoffe, Licht – all das fasziniert ihn bis heute. Auch deshalb interessiert ihn die Theaterfotografie mit der besonderen Ästhetik. Ein Gesicht im richtigen Licht. Eine Hand, die plötzlich eine Geschichte erzählt. Ein Körper in Spannung. Ein Schatten, der eine Figur größer macht, als sie auf der Bühne gerade ist.

Liebe zu Gesichtern

Seine besondere Liebe gilt den Gesichtern. Ein Schauspieler kann auf der Bühne für einen Sekundenbruchteil den Ausdruck verändern – und plötzlich ist da alles: Zweifel, Zorn, Verzweiflung, Überlegenheit, Angst. Beinhorn muss diesen Augenblick erwischen. Nicht vorher. Nicht nachher. Genau dann.

Dass er dabei selbst Schauspieler kennengelernt hat, gehört für ihn zu den besonderen Seiten seines Berufs. Auch das Tanztheater hat es ihm angetan. Dort ist die Kamera besonders gefordert: Bewegung lässt sich nicht einfach festhalten, sie muss im Bild weiterleben. Schärfe und Unschärfe, eingefrorene Bewegung und Dynamik werden zu Gestaltungsmitteln.

Und dann ist da „Marie Antoinette oder Kuchen für alle". Auch diese aktuelle Produktion der Landesbühne, die am Samstag, 17. Oktober, um 19.30 Uhr im Stadttheater Wilhelmshaven Premiere hat, wird durch Beinhorns Objektiv betrachtet. Beinhorn steht mitten im Geschehen und bleibt doch Beobachter. Er kennt die Mechanik des Theaters, die Positionen, das Timing, die Bewegungsabläufe. Er weiß, wann das Licht kippt, wann eine Figur ins Zentrum rückt und wann eine scheinbar nebensächliche Geste plötzlich zum Schlüsselbild werden kann.

Ruhig im Chaos, nervös beim Singen

Lampenfieber kennt er trotzdem. Allerdings an einer überraschenden Stelle. Wenn Beinhorn selbst singt, ist die Aufregung groß. Beim Theaterfotografieren dagegen? Keine Spur von vergleichbarer Anspannung. Da ist Konzentration. Aufmerksamkeit. Instinkt. Vielleicht sogar eine gewisse Ruhe, die man braucht, wenn auf der Bühne gerade alles gleichzeitig passiert.

Musik gehört ohnehin zu seinem Leben. Gitarre spielt er zum eigenen Vergnügen, gewissermaßen für den Hausgebrauch. Auf der Bühne würde er seine Kamera allerdings jederzeit der Gitarre vorziehen.

Auch außerhalb des Theaters bleibt sein Blick aktiv. Im Übersee-Museum Bremen arbeitet Beinhorn ebenfalls intensiv, dort hat er sogar ein eigenes Studio. Bewegung hält er sich unter anderem mit Yoga und viel Aktivität. Und die Malerei begleitet ihn ebenfalls – nicht nur als Interesse, sondern gewissermaßen als familiäre Grundierung. Die Kunst war in seiner Familie präsent und hat ihm früh einen Zugang zu Bild und Ästhetik eröffnet. Vielleicht erklärt das, warum Beinhorn ein Theaterbild nicht einfach als eingefrorene Szene betrachtet. Für ihn ist es eher eine kleine Komposition.



Kritischer Blick auf der Suche nach dem Optimum: Volker Beinhorn fotografiert seit 37 Jahren für die Landesbühne Nord. Neben ihm das Motiv der neuesten Produktion „Marie Antoinette" mit Steffi Baur als Darstellerin. BILD: MAIK MICHALSKI

37 Jahre Theaterfotografie sind da eine ziemlich lange Schule des Sehens. Volker Beinhorn hat dabei gelernt, dass die beste Aufnahme nicht unbedingt die spektakulärste sein muss. Manchmal reicht ein Blick. Ein schief gelegter Kopf. Eine Falte im Kostüm. Ein Schatten auf dem Gesicht. Ein Moment, in dem der Schauspieler für einen Wimpernschlag vergisst, dass eine Kamera auf ihn gerichtet ist. Dann hat Beinhorn ihn. Und aus 600, 800 oder 1000 Bildern bleibt vielleicht eines übrig. Die Crème de la Crème.

Rheinmetall wartet künftig Wilhelmshavener Zollschiff

MARITIMES Die „Friesland" wird als eines von vier Schiffen vom Rüstungskonzern betreut

WILHELMSHAVEN/LR – Die Rheinmetall Division Naval Systems wurde laut einer Pressemitteilung des Unternehmens von der Generalzolldirektion mit Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten für vier neue LNG-Zollschiffe beauftragt. Darunter befindet sich auch der in Wilhelmshaven stationierte Zollkreuzer „Friesland". Mit dem Auftraggeber wurde ein mehrjähriger Rahmenvertrag vereinbart, der den Service für Wartungen, Instandsetzungen und für Notfälle beinhaltet.

Der Serviceauftrag beinhaltet eine Rundumbetreuung bei technischen Problemen im Betrieb und regelmäßige Wartungen an den Liegeplätzen der Schiffe. Neben Wilhelmshaven sind das Lubmin, Neustadt in Holstein und Emden.

Die aus Aluminium gefertigten hochseegängigen Schiffe übernehmen als primäre Aufgabe die Kontrolle und Überwachung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs im Hoheitsgebiet und der Ausschließlichen Wirtschaftszone der Bundesrepublik Deutschland.



Das in Wilhelmshaven stationierte Zollschiff „Friesland" wird künftig vom Rüstungskonzern Rheinmetall gewartet. BILD: DIETMAR BÖKHAUS

Für den Kunden soll die Bündelung der Leistungen den Vorteil bieten, auf die umfassende Kenntnis der Schiffe durch die Werft zurückgreifen zu können. Mit dem Abschluss des Rahmenvertrags baut Rheinmetall sein Servicegeschäft im maritimen Bereich weiter aus. Die Division Naval Systems ist ein recht junger Zweig des Rüstungskonzerns Rheinmetall, der auf Schiffbau und Marinetechnologie spezialisiert ist. Die Division ging 2026 aus dem Bremer Unternehmen Naval Vessels Lürssen hervor, das von Rheinmetall vollständig übernommen wurde.